

Aus der Geschichte der Evangelischen Kirche Mittelmeiderich

von Udo Kloppert

Der Kirchturm der Evangelischen Kirche Mittelmeiderich aus dem Jahre 1502 ist das älteste Baudenkmal Meiderichs und gehört zu den ältesten im ganzen Duisburger Raum.

Wann die erste Kirche in Meiderich errichtet wurde, ist unbekannt. Lange Zeit wurde angenommen, dass im Jahre 874 das erste Gotteshaus Meiderichs gebaut wurde. Diese Annahme hat sich jedoch als nicht haltbar erwiesen, da der Kirchbau nur in der Fälschung einer Urkunde des Stiftes Gerresheim aus dem 13. Jahrhundert erwähnt wird. Die Vermutung, dass die erste Kirche in Meiderich eine Holzkirche gewesen ist, lässt sich ebenfalls nicht beweisen.

Der Vorgängerbau der jetzigen Kirche wurde im 11. Jahrhundert in romanischem Baustil errichtet, mit einem Mittelschiff und zwei Seitenschiffen. Der Platz, auf dem die Kirche gebaut wurde, war der wahrscheinlich am Günstigsten gelegene, da er nicht wie die umliegenden Gebiete in Hochwasserzeiten von der Ruhr überschwemmt wurde. Ein Blick auf die Mittelmeidericher Kirche zeigt schnell, dass sie auf einem höher gelegenen Grund gebaut wurde.



Am 23. April des Jahres 1502 fand die Grundsteinlegung für den Kirchturm statt. Auskunft hierüber gibt die Inschrift, die über der Tür in den Stein gemeißelt wurde: „Anno domini MCCCCCII op Sint Joris avond is den eertsen Sten an deese torn geleid. Jesus, Maria, Joseph. Amen“ (Im Jahre des Herrn 1502 am St. Georgsabend ist der erste Stein an diesen Turm gelegt worden. Jesus, Maria, Joseph. Amen.). Über der Inschrift

sind noch die Steinsokkel erhalten, auf denen wahrscheinlich Heiligenfiguren standen.

Der Turm selbst ist aus unbehauenen Sandsteinen, die aus den Steinbrüchen bei Mülheim an der Ruhr stammten, gebaut. Transportiert wurden die Steine über die Ruhr, die damals noch nahe an der Kirche vorbeifloss. Nicht umsonst steht die Kirche an einer Straße mit dem Namen „Auf dem Damm“. Architektonisch hat der Turm drei Stockwerke. Im oberen Stockwerk sind die Glocken aufgehängt, deren Schall durch je drei Schalllöcher nach allen Seiten entweichen kann. Das zweite Stockwerk ist äußerlich durch tote Fenster gekennzeichnet, die das gotische Gesamtbild des Turmes weiterführen.

Im Jahre 1673 wurde die heute noch benutzte Kanzel der Mittelmeidericher Kirche aus Eichenholz, das von der Bauernschaft Lösort geliefert wurde, gezimmert.

Im Jahre 1718 schloss die evangelische Gemeinde Meiderich einen Orgelbauvertrag ab. Die von dem Ratinger Orgelbauer Thomas Weidtmann gebaute Orgel ist die älteste in Meiderich nachweisbare.

Der jetzt noch in der Sakristei der Mittelmeidericher Kirche befindliche Armenstock stammt, wie man der Prägung entnehmen kann, aus dem Jahre 1782.

Das wohl wichtigste Jahr im 19. Jahrhundert für die Entwicklung der Gemeinde war das Jahr 1862. Am 12. Februar diesen Jahres wurden der Plan und der Kostenvoranschlag für den Um- und Neubau der Mittelmeidericher Kirche genehmigt. Der ursprüngliche Plan, das Mittelstück der Kirche zu erhalten, brach wortwörtlich in sich zusammen, denn dieses Mittelstück stürzte beim Abriss des übrigen Teils der Kirche ebenfalls ein. Es blieb nur der Turm stehen, an den nun eine neue Kirche angebaut wurde. Den Bauplan hierfür entwarf der Essener Stadtbaumeister C. Freyse. Als Grundstein der neuen Kirche wurde ein Stein des Altars der alten Kirche verwendet. Dieser Grundstein befindet sich an der nordwestlichen Ecke des Querschiffs. Die Kirche wurde am 16. September 1863 eingeweiht.



Armenstock von 1782



Spieltisch der Ibach-Organ von 1872

Die vorhandene Weidtmann-Orgel war altersschwach und reparaturbedürftig geworden, so dass im Jahre 1871 eine neue Orgel der Firma Ibach in Barmen in Auftrag gegeben und 1872 in Dienst gestellt wurde.

Das Jahr 1905 steht im Zeichen der Kirchenglocken. Es stellte sich heraus, dass das ganze Läutewerk ausgewechselt werden musste. Hinzu kam, dass der im Jahre 1746 eingebaute eichene Glockenstuhl morsch war und ebenfalls erneuert werden musste.

Die neuen Glocken jedoch blieben nicht lange an ihrem Platz, sondern es mussten im Jahr 1917 zwei Glocken zur Munitionserzeugung für den 1. Weltkrieg abgegeben werden. Die größte und schwerste Glocke blieb im Turm hängen. Anfang der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts stellte sich heraus, dass der Kirchturm durch schädliche Umwelteinflüsse stark renovierungsbedürftig war. So mussten Steine ausgewechselt, die Fugen erneuert und der Turmhelm neu eingedeckt werden.